



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Dr. Markus Böhler, Verena Osgyan, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Förderung einer Professur für Nahmobilität und Fußverkehr

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unter Beachtung der Hochschulautonomie eine bayerische Professur für Nahmobilität und Fußverkehr zu fördern.

Die Professur soll sich dem Fußverkehr als zentralem Bestandteil nachhaltiger Mobilität widmen. Ziele einer Professur mit der Ausrichtung „Fußverkehr“ sollen insbesondere sein:

- Ausbildung künftiger Expertinnen und Experten für die Gestaltung von attraktiven Fußverkehrsbedingungen, u. a. auch Lehre zu planerischen Rahmenbedingungen (Straßenverkehrs-Ordnung, elektronische Fahrplanauskunft etc.)
- Schaffung eines detaillierten Verständnisses des Fußverkehrs
- Entwicklung und Erprobung von Planungsinstrumenten für den Fußverkehr
- Schnittstelle zur Planungspraxis herstellen, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in Praxisanwendung bringen

Die Professur könnte sich mit folgenden zentralen Themenfeldern und Fragestellungen unter Wahrung der Wissenschaftsfreiheit befassen:

- Raumgestaltung und Infrastruktur: Wie müssen Städte und Gemeinden umgestaltet werden, damit sich Fußverkehr sicher, attraktiv und barrierefrei entwickeln kann?
- Verkehrssicherheit und Gesundheitsförderung: Welche Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und fördern aktives Gehen als gesundheitliche Prävention?
- Multimodalität und Schnittstellen: Wie kann Fußverkehr besser mit anderen Verkehrsformen (ÖPNV, Radverkehr, Shared Mobility) verknüpft werden?
- Daten und Modellierung: Wie kann Fußverkehr besser erhoben, modelliert und in verkehrsplanerische Instrumente integriert werden?
- Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe: Welche Rolle spielt der Fußverkehr für Mobilitätsgerechtigkeit, insbesondere für vulnerable Gruppen (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung)?
- Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen: Welche Strategien, Maßnahmen und Beteiligungsformate beschleunigen die Umsetzung fußverkehrsfreundlicher Maßnahmen?

Begründung:

Die Verkehrsplanung und -forschung berücksichtigt derzeit die Belange des Fußverkehrs zu wenig. Besonders großen Aufholbedarf gibt es bei Planungsinstrumenten und Datengrundlagen für den Fußverkehr. Für andere Verkehrsarten, z. B. den motorisierten Individualverkehr (MIV) und den ÖPNV, werden Entscheidungen basierend auf Verkehrsmodellen gemacht. Für den Fußverkehr sind diese jedoch nicht geeignet. Zudem fehlen oftmals die Basisdaten (z. B. über das Fußwegenetz). Daher werden Entscheidungen für den Fußverkehr derzeit oft subjektiv getroffen – und nicht dort, wo sie vielleicht am nötigsten wären.

Das hat zur Folge, dass die Bedürfnisse insbesondere vulnerabler Gruppen, die auf das Zufußgehen angewiesen sind und sichere, bequeme Gehwege brauchen, wie Seniorinnen und Senioren, Kinder oder Menschen mit Behinderung, in der Verkehrs- und Stadtplanung unterrepräsentiert sind. In der Vergangenheit ist die Bedeutung des Fußverkehrs unterschätzt worden. Die Wege zu Fuß sind nicht ausreichend in der Forschung und in wissenschaftlichen Erhebungen zum Verkehrsverhalten abgebildet worden. Eine Professur mit dem Schwerpunkt Fußverkehr im Rahmen der Nahmobilität wird die dringend benötigte Fachkompetenz für diesen wesentlichen Baustein der nachhaltigen Mobilität beitragen.